Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 20 (1949)

Heft: 6

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Günstige Gelegenheit

Kinder-Spangen- und Halbschuhe
Nr. 19—21 Fr. 5.— bis 7.—

Kinder-Bottinen, Box	Nr. 25—29	Fr. 7.50
Töchter-Bottinen, Box	Nr. 30—35	Fr. 10.—
Töchter-Sport-Bottinen	Nr. 30—35	Fr. 15.—
Töchter-Halbschuhe, braun u. schwarz	Nr. 27—31	Fr. 13.—

Wust inbegriffen. Muster zu Diensten. 942

Schuhhaus Adolf Hügli, Frauenfeld, Zürcherstrasse 115, Telephon 7 27 58.

die interessierten Heime sich bemühen, von langjährigen Lieferanten Reststücke und Abfälle zu erhalten, was bei rechtzeitiger Anfrage öfters und auch gratis der Fall sein dürfte. Blosse Spielsachen, Filmvorführungen, Filmapparate, Grammophone und Platten, Radioapparate und alles, was mehr der Unterhaltung und wenig oder gar nicht der Anregung der Selbsttätigkeit der Zöglinge dient, soll nicht als beitragsberechtigt gelten. In Zweifelsfällen entscheidet der Vorstand des Schweizerischen Hilfsverbandes für Schwererziehbare über ein Beitragsgesuch und die Höhe des Beitrages.

Auch diesmal ersuchen wir unsere Mitglieder, sich zu unsern Vorschlägen zu äussern, um Art und Durchführung der Beitragsgewährung immer zweckentsprechender zu gestalten. Der Vorstand.

NB. Bei dieser Gelegenheit sei ebenfalls in Erinnerung gerufen, dass der Vorstand im März 1943 beschlossen hat, Aktivmitgliedern an die Anschaffungskosten folgender Bücher je einen Drittel zu gewähren, unter der Voraussetzung, dass diese als Bestandteil der Heimbibliothek verbleiben:

Hanselmann: Einführung in die Heilpädagogik. Rotapfelverlag Erlenbach und Zürich, 1930.

Hanselmann: Erziehungsberatung. Rotapfelverlag Erlenbach, 1930.

Tramer: Lehrbuch der Kinderpsychiatrie. Benno Schwabe-Verlag, Basel, 1942.

Benjamin: Lehrbuch der Psychopathologie des Kindesalters. Rotapfelverlag Erlenbach und Zürich, 1938.

Allers: Heilerziehung bei Abwegigkeit des Charakters. Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Häberlin: Kinderfehler als Hemmungen des Lebens. Kober, Basel, 1921.

Häberlin: Wege und Irrwege der Erziehung. Kober, Basel, 1931.

Meili: Psychologische Diagnostik. Meili, Schaffhausen, 1937.

Brugger: Erbkrankheiten und ihre Bekämpfung. Rotapfelverlag Erlenbach-Zürich, 1939.

Strebel: Geschiedene Ehen. Verlag Räber, Luzern.

Steiger: Die Jugendhilfe. Rotapfelverlag Erlenbach-Zürich.

Steiger: Handbuch der sozialen Arbeit.

Für die Erhältlichmachung des Betrages ist die quittierte Rechnung der Buchhandlung einzusenden an die Geschäftsstelle Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1.

Typhuskranke zuhause und im Spital.

Der verstorbene Chefarzt für innere Medizin am Bürgerspital Basel, Prof. Rud. Staehelin, bevorzugte lebhaft gemusterte Salubratapeten.
Den Einwand, durch diese werden fiebernde Patienten erregt, wiederlegte Staehelin mit dem Hinweis auf die grosse Mehrheit der Patienten, die z. B. Typhus in ihrem Heim durchmachen und sich jedenfalls nicht unglücklicher fühlen, als im Krankenhaus, im Gegenteil. Dabei stützte sich Staehelin auf die Erfahrung, dass die sogenannte Spitalangst vorwiegend der monotonen Unpersönlichkeit der kahlen Wände zuzuschreiben sei, die deprimierend und daher nachteilig auf die Psyche wirke.
In der Tat stellte er auch fest, dass viele seiner Spitalpatienten ihre angenehme Ueberraschung äusserten über die Wohnlichkeit seiner Krankensäle mit dem typischen Ausspruch: Man ist ja wie daheim. —

Im gleichen Sinn äusserte sich Prof. Dr. Alfr. Labhardt, der die neuerliche Tendenz bei Spitälern bedauert, allzu uni-wirkende Salubramuster zu wählen, die für das nicht ganz scharfe Auge wie Anstrich wirken und damit gerade den emineten Vorteil der Salubratapete nicht auswerten.

Totentafel

† Fritz Landolf-Müller a. Waisenvater

Erst 62jährig hat in Wädenswil, am Auffahrtstage, unser Freund und Kollege Fritz Landolf, Waisenvater seine Augen für immer geschlossen.

Er wurde 1887 in Bischofszell geboren, und ist dort und im benachbarten Hauptwil (Thurgau), mit sieben Geschwistern aufgewachsen. Nach beendeter Schulzeit absolvierte der Verstorbene eine Gärtnerlehre in Zofingen. — Seiner innern Bestimmung folgend, trat er bald darauf ins Evang. Lehrerseminar Muristalden Bern ein, um sich das gute Rüstzeug zum Lehrer und Erzieher zu erwerben. Nach erfolgreichem Abschluss der Studien betreute der junge, begabte Lehrer die Heimschule der Erziehungsanstalt Bernrain Thurgau. Später übernahm er die Dorfschule Müllheim.

1919 wurde Fritz Landolf von den Behörden Wädenswil als Vorsteher des Waisenhauses Wädenswil berufen, das so recht seine Lebensaufgabe werden sollte.

In 28jähriger, rastloser, aufopfernder und segensreicher Erzieherarbeit schafften die Hauseltern Landolf, mit einfachen Mitteln, den schattenhalb des Lebens stehenden Waisenkindern ein frohes Heim nach innen und aussen. Viele wackere Männer und Frauen unseres Landes zeugen von dieser treuen Erzieherarbeit.

In den Kreisen unserer Berufsgenossen ist das nüchterne, von solidem Wissen zeugende Urteil Fritz Landolfs sehr geschätzt worden, nicht weniger seine Freundestreue und sein trockener Humor.

In vier Amtsperioden stellte Fritz Landolf seine Kraft als Schulpfleger der Gemeinde Wädenswil zur Verfügung, und leistete Vorzügliches als Präsident des Hortes. In der Jahresversammlung des VSA 1937 in Schaffhausen hielt Fritz Landolf ein vielbeachtetes Referat über «Die Grenzen unseres Könnens».

Die Aufgaben im Waisenhaus Wädenswil waren gross, vielleicht zu gross. — 1947, erst 60jährig, musste Waisenvater Landolf schweren Herzens, sein ihm lieb gewordenes Hausvateramt niederlegen, da die Schatten eines innern Leidens sich auf ihn legten. Tapfer hat unser Freund sein Ungemach getragen. Ein gütiges Geschick hat nun seine Leidenszeit verkürzt. — Fritz Landolf, der treue Mann und Freund ruhe in Gottes ewigem Frieden.

Die Lebensarbeit des Wädenswilerwaisenvaters, im Sinne Pestalozzis getan, wird in Wädenswil, in den Herzen der ehemaligen Schutzbefohlenen und in Freundeskreisen in Dankbarkeit unvergessen bleiben.

Das Andenken Fritz Landolfs kann in schönster Weise geehrt werden, durch eine baldige und positive Lösung der Wädenswiler Waisenhausfrage, zum Wohle aller fürsorgebedürftigen Kinder Wädenswils.

Der Verein für Schweiz. Anstaltswesen versichert die Angehörigen des herzlichen Beileides. A. Joss.

Chronik

Kanton Zürich

Schaffung eines Kinderheimes in Oerlikon

Das grosse Bedürfnis

Der Gemeinnützige Frauenverein Oerlikon betreibt seit dem Jahre 1917 in der städtischen Liegenschaft Allenmoosstrasse 89 ein Kinderheim. Seit der Eingemeindung im Jahre 1934 bis zum Jahre 1941 gewährte die Stadt dem Frauenverein einen jährlichen Beitrag in der Höhe des an die Liegenschaftenverwaltung zu entrichtenden Mietzinses, der seit dem Jahre 1939 5400 Franken beträgt. Wegen der steigenden Betriebsrückschläge wurde der Beitrag durch Gemeinderatsbeschluss vom 10. Juni 1942 auf 8000 Franken erhöht. Das Kinderheim Oerlikon erfüllt zwei Aufgaben: Es ist Kinderheim und Kinderkrippe zugleich. Es beherbergt Säuglinge, vorschulpflichtige und schulpflichtige Kinder beider Geschlechter. Während die Heimkinder aus allen Teilen der Stadt stammen und in der Mehrzahl durch die Amtsvormundschaft und das Fürsorgeamt eingewiesen werden, wohnen die Eltern der Krippenkinder ausschliesslich im Quartier Oerlikon. Das Heim wies seit jeher eine gute Besetzung auf.

Ein kleiner sozialer Spiegel

Beinahe jeden Tag müssen Aufnahmegesuche abgewiesen werden. Im November 1948 befanden sich 45 Heim- und 20 Krippenkinder im

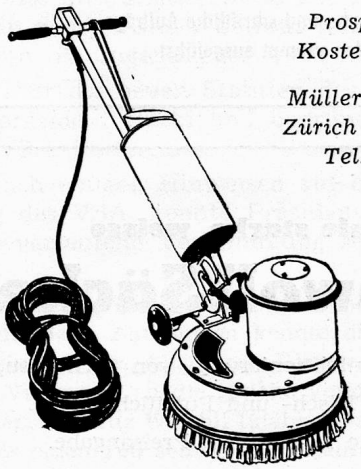
Das ist der grösste Luxus!

In Dutzenden von Spitälern, Anstalten, Verwaltungen hat genaue Rechnung undiskutierbar ergeben, dass die SERVO-Methode nur einen Bruchteil der bisher aufgewendeten Zeit beansprucht:

1. Fegen, Spänen, Blochen mit SERVO-Kent 3 bis 6 mal schneller als von Hand.
2. Mit dem «Wap» nimmt man Putzwasser 2mal schneller auf, als mit veralteten Putzlappen, ohne dabei mit der «Drecksauce» in Berührung zu kommen.
3. Legge-Behandlung gibt den Böden einen gleitfreien Schutzfilm, dabei herrlichen Glanz und macht sie überdies unempfindlich gegen Wasser, Oel, Urin, die meisten Säuren u. a. m.

Prospekt, Bulletin, Kostenschema durch

Müller-Brütsch & Co.
Zürich 27, Parkring 21
Tel. (051) 23 87 42



SERVO

Wir senden Ihnen gerne unser Kostenschema, damit Sie feststellen können, wieviel sich nach der Servo-Methode einsparen lässt.

1